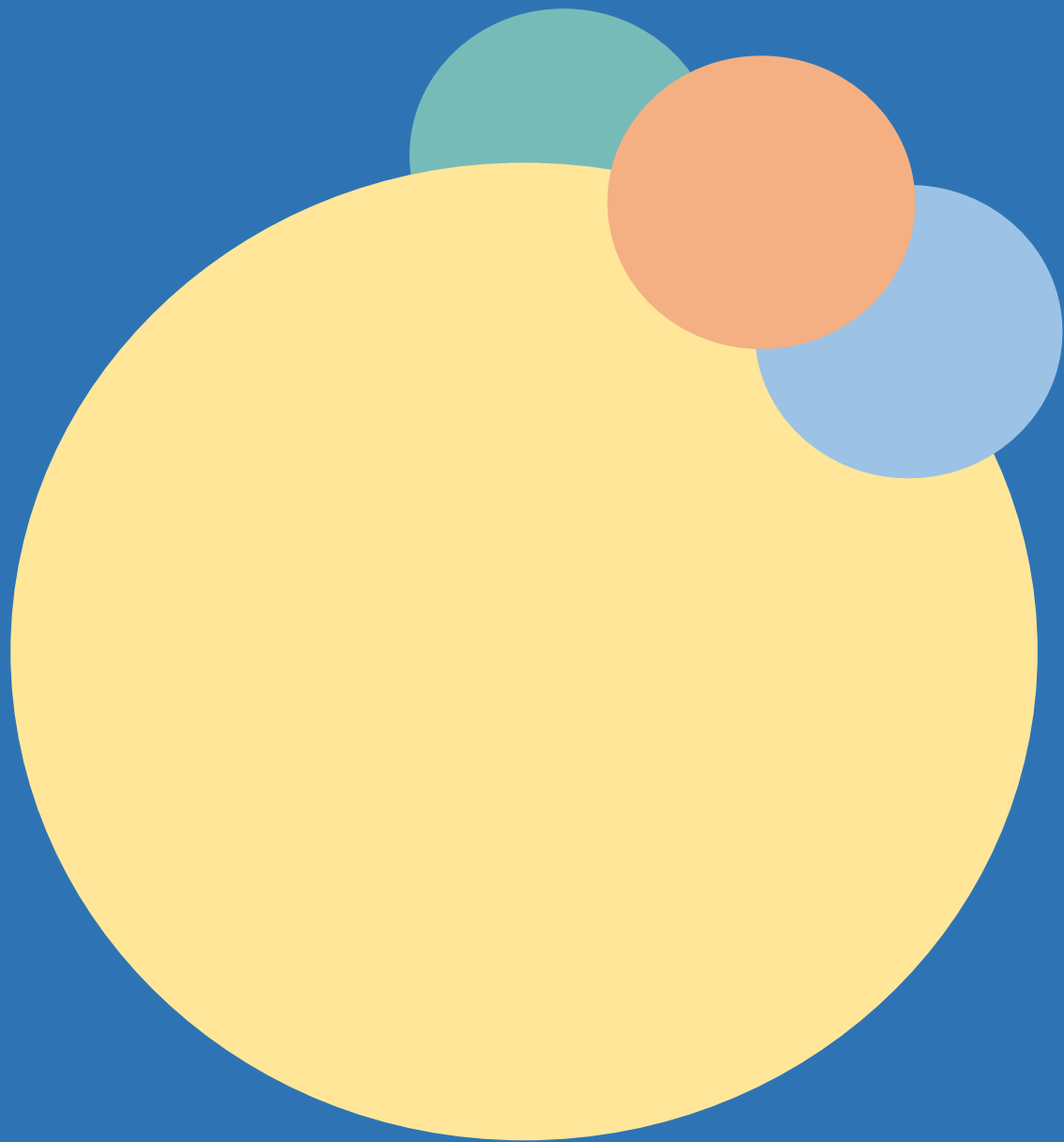


Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



**Univerzita Karlova v Praze,
Prag**

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2020/21
2. Sommersemester 2014

Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2020/21

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Auf den Auslandsaufenthalt wurde ich ausreichend vorbereitet. Zunächst hatte ich Sorge, dass der Aufenthalt pandemiebedingt abgesagt würde, zum Glück war das bei mir nicht der Fall. Einige Unklarheiten blieben trotzdem, was aber allein der globalen Situation geschuldet war.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Da ich in Berlin wohne, war die Anreise nach Prag unproblematisch. Mit dem Zug hat es ungefähr vier Stunden gedauert. Die einzige Schwierigkeit war ohne Tschechische Kronen mit dem vielem Gepäck vom Bahnhof zu meiner Wohnung zu kommen, die meisten Taxifahrer akzeptieren keinen Euro. Ich würde daher empfehlen, schon in Deutschland etwas Geld zu wechseln. Über die App Uber sollte es aber auch ohne Bargeld klappen, die hatte ich da leider noch nicht.

Vorstellung der Gastuniversität

Vor meinem Aufenthalt habe ich mir natürlich Lage und Fotos der Gastuniversität im Internet angeschaut und war sehr beeindruckt. Das Gebäude ist direkt an der Moldau lokalisiert, von meiner WG aus hätte ich sogar zu Fuß gehen können. Leider war es aufgrund von Corona aber nie möglich, auch nur eine Präsenzveranstaltung zu besuchen. Unabhängig davon ist das Gebäude der juristischen Fakultät sehr zentral gelegen, sodass es auch wenn man nicht direkt im Zentrum wohnt, gut erreichbar ist. Basierend auf Erfahrungsberichten habe ich mit einer gut organisierten Universitätsverwaltung gerechnet, war im Endeffekt aber etwas von der Informationsvermittlung enttäuscht. Die meisten Punkte, wie zB den Studentenausweis zu beantragen und abzuholen, wurden mir von Mitstudierenden erklärt, die bereits ein paar Wochen vor mir angereist waren. Der Grund dafür war, dass die Jura Kurse etwas später anfangen und auf einmal alle Infoveranstaltungen corona bedingt abgesagt wurden. Ersetzt wurden sie durch ein MS Teams meeting, wobei jedoch die Technik nicht

funktionierte und die Koordinatoren sehr unverständliches Englisch sprachen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Das Lehrangebot war vor Semesterbeginn sehr interessant und umfangreich. Leider wurden viele Kurse im Endeffekt nicht angeboten und durch andere Themengebiete ersetzt. Das Vorlesungsverzeichnis auf der Website war zudem stark veraltet (2018). Trotzdem habe ich ein paar Themengebiete gefunden über die ich schon immer etwas lernen wollte. Dabei war der Lehrstil leider sehr eintönig. Oft wurde einfach die Powerpoint Präsentation abgelesen oder jede Stunde Referate gehalten, wobei jedoch die Diskussion am Ende auf sich warten ließ. Von der Lehre insgesamt war ich ziemlich enttäuscht und hatte ein höheres Niveau erwartet.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Zu Beginn hatte ich ein paar Wortfindungsschwierigkeiten, was mich jedoch nicht verwundert hat, da mein letzter englischsprachiger Auslandsaufenthalt einige Jahre zurück liegt. Diese Schwierigkeiten sind schnell verflogen, ich hatte keinerlei Schwierigkeiten dem Unterricht zu folgen oder mich mit meinen neuen Freunden zu verständigen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Durch Unterstützung der Uni habe ich einige Monate vor Beginn des Auslandsstudiums einen Wohnheimplatz bekommen, diesen aber kurzfristig abgesagt. Das Wohnheim lag ziemlich weit außerhalb am Stadtrand und es hieß man müsse sich ein Zimmer mit einer fremden Person teilen, was mich letztendlich abgeschreckt hat. Auf Facebook bin ich fündig geworden, indem ich in Erasmusgruppen geschaut habe und so auf meine Mitbewohner gestoßen bin. Sie hatten bereits bei einem privaten Anbieter eine Unterkunft gefunden und suchten nun nach einer vierten Person in einem Haus, wo nur Erasmusstudenten wohnen. Nach einem Anruf und Internetbuchung hatte ich das Zimmer sicher. Das Alles lief also ziemlich problemlos ab. Ich kann jedem empfehlen sich auf Facebook nach Unterkünften umzuschauen. Die Unterkunft an sich war sehr niedriger Standard, für den Preis den man bezahlt hat. Das wurde aber vom Umstand überschattet, dass wir eine tolle Hausgemeinschaft hatten und man sich immer gegenseitig aushelfen konnte. Zu Beginn hat es mich sehr gewundert, dass der Vermieter die Miete in bar

haben wollte. Meine Recherche ergab jedoch, dass sei in Tschechien aufgrund der anderen Währung üblich.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Glücklicherweise haben mich meine Eltern zusätzlich unterstützt, wenn das nicht der Fall gewesen wäre, hätte die Förderung nicht für Miete und Lebenskosten gereicht. Die Mietpreise in Prag sind vergleichbar mit denen Berlins. Ansonsten bin ich sehr gut mit dem Geld klar gekommen. Auch der öffentliche Nahverkehr ist sehr günstig, man kann durch ganz Tschechien fahren, wobei das Ticket circa 7€ kostet. Auch die Eintrittspreise von Kultureinrichtungen sind erschwinglich. Die Lebenskosten in Tschechien sind verhältnismäßig niedrig, wobei Prag da etwas raussticht (ist aber ja nicht anders zu erwarten bei einer Hauptstadt).

Freizeitaktivitäten

Freizeitaktivitäten waren in den ersten Monaten nahezu unmöglich. Wir als Haushalt haben dennoch versucht, das Beste aus der Zeit zu machen und waren zum Beispiel in einem nahegelegenen Naturreservat wandern. Darüber hinaus haben wir immer zusammen gekocht und Gesellschaftsspiele gespielt. Nachdem im zweiten Semester wieder etwas mehr erlaubt war haben wir fast jede Stadt Tschechiens besucht und waren sogar in Wien. Prag hat viel Kultur zu bieten, die Museen sind vor allem für Geschichtsinteressierte zu empfehlen. Bei gutem Wetter gibt es zahlreiche Parks zu entdecken. Der meiner Meinung nach schönste Park befindet sich in Prag 2, Vinohrady und heißt Havlickovy Sady. Aber auch in Letna, Riegrovy Sady, Vitkov und Petrin sollte man gewesen sein. Das Schöne an diesen ganzen Parks ist, dass man überall einen weiten Blick über die malerische Altstadt hat. Sofern Lust auf einen Abendspaziergang hat, sollte man zur Prager Burg laufen, begleitet von Straßenmusik und umgeben von beeindruckenden Gebäuden fühlt man sich wie in einem romantischen Film. Außerhalb Prags ist besonders Cesky Krumlov zu empfehlen (2-3 Stunden von Prag entfernt). Ein kleines, mittelalterliches Städtchen mit einer Burg, die von zwei Bären bewacht wird. Als Tagesausflug empfiehlt sich beispielsweise eine Fahrt von Prag nach Cesky Krumlov über Ceske Budejovice (Budweis). In Budweis lohnt es sich, das außerhalb gelegene Schloss anzusehen und durch den Schlossgarten zu flanieren. Falls man nur einen halben Tag Zeit hat und nicht weit fahren möchte würde ich Divorka Sarka empfehlen. Dieser Teil

gehört noch zu Prag und bietet eine Felsenlandschaft, wie man sie sonst nur in der Böhmischen Schweiz findet. In der böhmischen Schweiz, wie auch im Böhmischen Paradies kann man super wandern gehen. Vor meinem Aufenthalt war ich kein großer Fan vom Wandern, habe es während meiner Zeit (vielleicht auch wegen der ganzen Einschränkungen) aber wirklich zu Schätzen gelernt.

Allgemeines Fazit

Insgesamt hat mir mein Prag Aufenthalt sehr gefallen, auch wenn ich wenig bis keinen Kontakt zu Einheimischen hatte. Die europäischen Studenten waren alle super aufgeschlossen und kontaktfreudig. Besonders hat mir gefallen, dass ich die Möglichkeit hatte ein Land zu entdecken, von dem ich bisher nur einen Bruchteil kannte und total unterschätzt habe.

2. Sommersemester 2014

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Nachdem der organisatorische Teil auf Seiten der HU abgeschlossen war, musste man sich noch (eher pro forma) bei der Karls-Universität bewerben. Die Bewerbung enthielt zugleich die Bewerbung für das Studentenwohnheim, wobei ein Platz dort generell garantiert ist. Die Bewerbungsfrist war - zumindest bei Aufenthalt im Sommersemester - sehr großzügig, man sollte sie dennoch recht zügig abschicken, um den Koordinatoren vor Ort die Arbeit zu erleichtern.

Ca. 1½ Monate vor Anreise musste eine Anzahlung (ca. 100 Euro) für das Studentenwohnheim überwiesen werden. Achtung: Diese Zahlung sollte unbedingt in Euro überwiesen werden, da die deutschen Banken sehr hohe Gebühren für Überweisungen in Fremdwährungen berechnen; zudem sollte beachtet werden, dass die Wechselkurse schwanken, es empfiehlt sich daher etwas mehr - ca. 5 Euro - zu überweisen, damit die Summe am Ende stimmt.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Anreise von Berlin aus ist recht einfach und preiswert. Am besten fährt man mit dem Bus, die Fahrt dauert knappe 5 Stunden. Es gibt verschiedene Anbieter, z.B. Eurolines. Empfehlen würde ich das tschechische Busunternehmen studentagency. Deren Busse sind komfortable

ausgestatten und die Sitzplätze verfügen über eigene Bildschirme, auf denen man Filme und Serien gucken kann.

Möchte man zwischendurch mal nach Hause fahren ist es empfehlenswert, die Tickets direkt am Schalter am Busbahnhof Florenc zu kaufen, da sie dort deutlich günstiger sind (bei Buchung mit Rückfahrt ca. 20 Euro pro Richtung). Mit dem Zug dauert es wohl etwas länger und der Preis ist höher, zudem gibt es meines Wissens keine direkte Verbindung, so dass man umsteigen muss - mit viel Gepäck vielleicht keine gute Alternative.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Karls-Universität wurde bereits 1348 gegründet und ist damit die älteste Universität nördlich der Alpen und östlich von Paris. Die juristische Fakultät befindet sich in einem hübschen Altbau in der Innenstadt direkt am Fluss Vlatva (Moldau).

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Lehrveranstaltungen teilten sich in solche, die 6 ECTS, und solche, die 3 ECTS gaben. Wobei diese Unterschiede nichts über den Umfang der zu erbringenden Leistung täuschen sollte. Die Lehrveranstaltungen unterschieden sich in Anforderung und Qualität. So gab es zum Beispiel die Vorlesung "Out of Court Dispute Resolution" die von einem sehr berühmten tschechischen Anwalt gehalten wurde und sehr viel Vorbereitung erforderte. Die Studenten, die sich jedoch für dieses Fach interessierten, waren begeistert und haben viel daraus mitgenommen. Ich werde ein bisschen auf die Fächer eingehen, die ich bis zum Ende regelmäßig besucht habe und deren Prüfung ich auch absolviert habe:

1. Readings in Criminological Theories

Dieses Fach stand vor Beginn meines Aufenthalts gar nicht auf dem Plan, daher hat mich das Angebot umso mehr gefreut. Der Dozent war ein junger, ambitionierter Doktorand, der in Oxford studiert hatte und daher sehr gut Englisch sprach. Da er bereits vor Beginn der Vorlesungszeit ca. 50 Seiten Text rumgeschickt hatte, waren viele abgeschreckt und der Kurs blieb über das gesamte Semester sehr klein. Vor jeder Stunde wurden Texte und eine kurze Anmerkung/Lesehinweise per Email geschickt und während der Stunde wurden die Texte und darin enthaltenen Theorien diskutiert und erläutert. Die Textmenge war sehr umfangreich (ca.100 + Seiten pro Woche) aber

letzten Endes konnte man auch seine eigene Auswahl treffen und musste keinesfalls alle Texte gründlich lesen, zumal die wichtigsten Theorien auch im Internet ausführlich beschrieben sind und mehrfach im Unterricht besprochen wurden. Die Klausur war einstündig und bestand aus einem Essay.

2. Labour Law and Social Security Law

Diese Vorlesung gliederte sich in zwei Teile, die von zwei unterschiedlichen Dozenten gehalten wurden. Da man als Prüfungsleistung zwei Vorträge halten konnte nutzten viele diese Möglichkeit und viele Zeit wurde dafür verwendet. Einerseits war es positiv über das Recht vieler verschiedener Länder zu erfahren, andererseits waren viele Vorträge nicht sehr spannend und es ging viel Zeit dadurch verloren. Die zweite Möglichkeit der Prüfung bestand in einem zuhause angefertigten Essay, das innerhalb von 48 Stunden anzufertigen war. Dazu gab es zwei Termine. Ich habe zum ersten Termin geschrieben und mich sehr geärgert, da die Anweisungen und Erläuterungen sehr unvollständig waren und auf Fragen nicht richtig geantwortet wurde.

3. Criminal Law

Der Kurs wurde von insgesamt drei unterschiedlichen Dozenten gehalten, die unterschiedliche Themenschwerpunkte und Unterrichtsstile hatten. Es gab zunächst einen kurzen Einblick in das tschechische Strafsystem, das in den Grundzügen dem deutschen sehr ähnelt. Auch hier gab es teilweise die Möglichkeit Vorträge zu halten, um den Mitstudenten einen Einblick in das eigene Rechtssystem zu geben und seine Note zu verbessern. Den Abschluss bildet eine 1 1/2 stündige Klausur, die aus einem Essay bestand. Es standen fünf Themen zur Auswahl, die alle sehr interessant waren und es bestand die Möglichkeit, die Unterrichtsmaterialien mitzubringen.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die Unterrichtssprache ist Englisch. Man sollte Englisch daher auch einigermaßen beherrschen, besonders professionell müssen die Kenntnisse allerdings nicht sein, obwohl bessere Sprachkenntnisse definitiv das Lernen erleichtern, da in einigen Fächern auch viele englischsprachige Texte gelesen werden müssen. Zudem führt ein fließender Schreibstil meist zu besserer Benotung. Die Sprachkenntnisse der Dozenten variieren stark. Die meisten sprechen ein gutes Englisch, teilweise jedoch mit starkem Akzent. An der

juristischen Fakultät wird zudem ein Tschechisch-Kurs angeboten. Dieser soll recht gut sein, wenn auch nicht so umfangreich wie vergleichbare Kurse, da er nur 2 Stunden die Woche umfasst. Für Grundkenntnisse und die Alltagsbewältigung ist er allerdings ausreichend. Ich hatte bereits vor meinem Aufenthalt einen Sprachkurs an der HU belegt und wollte meine Kenntnisse vertiefen, allerdings gab es an der juristischen Fakultät keine Fortgeschrittenen-kurse und ein solcher Kurs an einer anderen Fakultät sollte 180 Euro kosten, wobei er für Studenten dieser Fakultät umsonst war. In der Stadt sprechen die meisten Leute zumindest ein wenig Englisch, viele sprechen auch gutes Englisch.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Glücklicherweise gibt es in Prag im Gegensatz zu vielen anderen Städten generell für jeden Erasmusstudenten einen Wohnheimplatz. Bis auf einige Ausnahmen sind die Jurastudenten und auch die meisten Studenten anderer Fächer im Wohnheim Hostivar untergebracht.

Das Wohnheim liegt vergleichsweise weit vom Stadtzentrum entfernt (ca. 30 Minuten mit Bus und Metro/Tram) was etwas ärgerlich ist, aber wenn man aus Berlin kommt ist man längere Fahrzeiten in der Regel ja gewohnt. Außerdem ist das Wohnheim trotz seiner Lage recht gut angebunden. Zwei Tramlinien und zahlreiche Buslinien, von denen eine mit der Metro verbindet und eine Zugstation, von der es keine 15 Minuten zum Hauptbahnhof sind finden sich in unmittelbarer Nähe des Wohnheims. Auch nachts ist ein Anschluss gewährleistet. Das Wohnheim besteht aus 10 achtstöckigen Gebäuden, in denen sowohl tschechische als auch viele internationale Studenten untergebracht sind. Man teilt sich ein Zimmer, wobei man sich den/die Zimmernachbar/in nicht selbst aussuchen kann, bei Kapazität hat man allerdings sicher auch die Möglichkeit eines Wechsels.

Im großen Eingangsbereich kann geraucht werden und es ist eine WLAN-Verbindung verfügbar. Dort befindet sich auch die Rezeption, an die man sich wendet, wenn man Miete zahlen, Wäsche waschen oder ein Problem lösen will. Die Leute die dort arbeiten sprechen größtenteils englisch, es scheint jedoch manchmal so, als wollten sie einfach nicht sprechen. Die Kommunikation klappt trotzdem eigentlich ganz gut, auch wenn es manchmal etwas (sehr) an Freundlichkeit mangelt. In fünf Gehminuten erreicht man einen Supermarkt, der einen mit allem versorgt, was man benötigt. Ansonsten ist direkt bei der nächstgelegenen Metrostation ein 24-

Stunden Supermarkt "Tesco", der auch Haushaltswaren führt. Gerade von den Jurastudenten sind viele bereits nach wenigen Tagen aus dem Wohnheim ausgezogen, da es anscheinend nicht ihren Vorstellungen entsprach. Ich würde dem Wohnheim auf jeden Fall eine Chance geben. Es ist zwar etwas weiter weg, aber meist ist man ohnehin mit anderen unterwegs und wirklich unsicher erschien mir die Gegend auch nicht. Dazu ist es günstig und gerade am Anfang lernt man einfach unglaublich viele Menschen dort kennen. Je nachdem in welchem Gebäude oder auf welchem Flur man lebt, ist das Erlebnis aber sehr unterschiedlich. Ich hatte großes Glück, dass die Studenten auf meinem Flur und dem darunter sehr kontaktfreudig waren, wir viel gemeinsam unternommen haben und die Türen häufig offen waren, wie in einer großen WG. Dafür war es häufig sehr laut. Auf anderen Fluren hatten die Leute jedoch wenig Kontakt und es war eher ruhig. Ein Vorteil des Wohnheims ist zudem, dass es in der Nähe des größten Sees in Prag liegt (ca. 15-20 Minuten zu Fuß), an dem es sich bei schönem Wetter gut aushalten lässt.

Insgesamt würde ich das Wohnheim empfehlen, gerade wenn man nur für ein Semester da ist. Natürlich kann man keinen Luxus erwarten (der Zustand der Zimmer variiert) und man muss sich ein Zimmer teilen (wenn man Glück hat, kann man jedoch auch durch Zufall ein Einzelzimmer haben, da jemand auszieht). Aber das sind Dinge, an die man sich schnell gewöhnt.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Unterkunft

Das Wohnheim kostet etwas weniger als 150 Euro im Monat. Wobei die Miete pro Monat und teilweise pro Student variiert. Dies wird dadurch erklärt, dass die Miete tageweise berechnet wird, aber das Berechnungssystem wirkt sehr willkürlich. Die Wohnungsalternative ist etwas teurer, je nachdem ca. 250-400 Euro im Monat, plus Kautions zu Beginn.

Lebensmittel/Freizeit

Die Nahrungsmittel im Supermarkt sind teils günstiger, teils genauso teuer wie in Deutschland.

Möchte man Essen gehen sind die Preise um einiges günstiger, wenn man nicht gerade in überpreisierte Touristen-Restaurants geht. Gleiches gilt für Kinos und Bars, Theater (dort gibt es sehr günstige Studentenangebote) und Clubs, wo der Eintritt meist umsonst ist.

Im allgemeinen sollte allerdings genug Geld eingeplant werden, da man in der Regel viel unterwegs ist und viel unternimmt und daher trotz niedrigerer Preise eventuell sogar mehr ausgibt als zuhause. Natürlich ist Prag allgemein ein günstiger Ort zum Studieren, man kann sich viel leisten im Vergleich zu Skandinavien oder Paris, London und Rom.

Sonstiges

- Es gab eine Wohngeldzahlung vom tschechischen Staat, die etwas über 100 Euro betrug. Sie wurde am Ende des Semesters in der KB Bank ausgezahlt. (Achtung: Das Geld kann nur gegen Vorlage desjenigen Personaldokuments ausgezahlt werden, dass man zur Anmeldung an der Universität benutzt hat. Bei Verlust etc. muss eine Änderung an der Universität beantragt werden, dies kann bis zu 2 Wochen dauern!)

- Da es in Tschechien nicht den Euro gibt sollte man darauf achten, welche Konditionen die eigene Bank hat und eventuell einen Wechsel anstreben. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern haben die meisten deutschen Banken leider sehr schlechte Konditionen was Auslandseinsätze betrifft, so kostet das Bezahlen mit einer Girokarte meist 1,50 Euro, das Abheben 5-6 Euro, dies trifft häufig auch auf Kreditkarten zu.

Freizeitaktivitäten

Prag hat viele Freizeitaktivitäten zu bieten und es ist je nach Geschmack sicherlich für jeden etwas dabei.

Sport/Kultur

Es gibt ein reichliches Sportangebot, von Fitnessstudios über Volleyballvereine und Fußballangebote der Universität. Das Sportangebot der Uni selbst ist bei weitem nicht so ausgeprägt wie das der HU, allerdings findet man sicher interessante Sportangebote, wenn man danach sucht. In der unmittelbaren Nähe des Wohnheims Hostivar gibt es ein Schwimmbad, das allerdings sehr seltsame Öffnungszeiten hat.

Für Filmliebhaber würde ich die beiden Kinos „Lucerna“ (in der Nähe des Wenzelsplatzes) und „Bio Oko“ empfehlen, die beide eine ganz besondere Atmosphäre haben. Ansonsten gibt es auch in der Nähe des Wohnheims in einem Einkaufszentrum ein Kino und an der Metro-Station Flora.

Das Prager Theater und Ballet sind auch sehr interessant, es gibt preisgünstige Angebote für Studenten und meist englische "Untertitel".

Es gibt an der Karls Universität auch einen Chor, dem man zu Beginn des Semesters bei Interesse beitreten kann.

Essen/Trinken

- In der Nähe der Uni gibt zum einen das Hany Bany, eine Art Pub, in dem man leckeres tschechisches Essen zu günstigen Preisen bekommt und in dem viele Studenten ihre Zeit verbringen. Etwas versteckter ist das Tri Cafe, das von der Uni aus hinter der Karls-Brücke liegt und sehr nett ist.

- In Prag gibt es viele Restaurants, die gutes Essen für vergleichsweise wenig Geld bieten. Oft findet man diese auch in touristischeren Gegenden, auch wenn man dies nicht erwartet. Wenn man offenen Auges durch die Stadt läuft, wird im Laufe der Zeit schon einige Restaurants von alleine finden, die ein oder zwei Besuche wert sind. Viele günstige Restaurants befinden sich im Stadtteil Zizkov, der hinter dem Bahnhof liegt.

- Besonders empfehlen würde ich das vegetarische Restaurant "Maitrea" (<http://restaurace-maitrea.cz/en>), das in unmittelbarer Nähe des Altstädter Rings liegt. In dessen Nähe ist auch das indische Restaurant "Indian Jewel" zu finden, das sehr gut und daher eher teurer ist, aber einen sehr günstigen Mittagstisch anbietet (ca. 4 Euro) und dabei volle Hauptspeisen umfasst.

- In einigen Restaurants werden zehn Prozent Trinkgeld automatisch auf den Preis aufgeschlagen. Einmal ist es mir auch passiert, dass das Restaurant offensichtlich andere Preise verlangt hat, als in der Karte standen, ein Blick auf die Rechnung lohnt sich daher.

Ausgehen

In Prag gibt es viele Clubs und Bars, die größtenteils von Touristen und Erasmusstudenten bevölkert werden. Im Laufe des Semesters wird man vermutlich von selbst die meisten davon gemeinsam mit anderen entdecken und sie je nach Geschmack mögen oder nicht. Etwas Besonderes ist der "Cross Club", der etwas weiter weg ist, aber auf jeden Fall die "Reise" wert.

Reisen

Reisen lässt es sich von Prag aus aufgrund seiner recht zentralen Lage in Mittel-/Osteuropa recht gut. Mit dem Busunternehmen studentagency kommt man recht schnell und preiswert in die umliegenden Städte und umliegenden Länder.

Innerhalb Tschechiens lohnen sich Besuche in Pilsen (wo es vor allem die Pilsener Urquell Brauerei zu besichtigen gibt), Brno (der Sitz der oberen Gerichte in Tschechien und zweitgrößte Stadt des Landes), Karlovy Vary (ein kleiner Kurort mit Thermalbädern) und Cesky Krumlov (ein wunderschöner kleiner Ort dessen Zentrum zum UNESCO-Kulturerbe gehört).

Es werden organisierte Reisen angeboten von studentzone, an denen ich selbst nicht teilgenommen habe, die aber nicht sonderlich gut sein sollen und teurer als eine selbstorganisierte Reise.

Allgemeines Fazit

Ich habe meine Zeit in Prag sehr genossen und würde jedem einen Aufenthalt dort empfehlen. Eine akademische Herausforderung wird man in Prag eher nicht erleben und eine neue Sprache wird man wohl auch nur in Grundzügen lernen, aber wenn einem das nichts ausmacht ist man hier richtig. Die geographische Nähe zu Berlin könnte für manch einen ein Ausschlusskriterium sein, allerdings ist es auch praktisch, da man im Notfall schnell nach Hause fahren kann (zum Beispiel da die medizinische Versorgung teilweise nicht sehr gut ist) und man nach der Erasmuszeit auch problemlos mal wieder nach Prag fahren kann. Die ein oder anderen Probleme/Aufregungen, die es im Wohnheim oder in der Uni gegeben hat sind letzten Endes nur ein Teil meiner Erfahrung und können den positiven Gesamteindruck keinesfalls trüben.